

# Schwimmen



So soll das Familienbad in Bornheim im September 2023 aussehen.



# Schwimmbad auf dem Festplatz

Das „Familienbad Bornheim“ soll das Frankfurter Panoramabad ab September 2023 ersetzen

VON OLIVER TEUTSCH

Noch fehlt ein bisschen die Fantasie für das neue Projekt der Frankfurter Bäderbetriebe. Dort, wo jetzt noch Autos parken, sollen in zweieinhalb Jahren Kinder planschen, dort wo derzeit noch das VIP-Gebäude des Eishockeyclubs Löwen Frankfurt steht, soll eine Saunalandschaft entstehen. Statt des alten Panoramabads oben auf dem Bornheimer Hang will die Stadt ab Ende 2023 Besucher:innen in das „Familienbad Bornheim“ auf dem Festplatz am Ratsweg locken.

Das alte Panoramabad habe nach rund 50 Jahren „seine Lebenszeit überschritten“, begründete Sportdezernent Markus Frank (CDU) das Bauprojekt am Mittwoch am neuen Standort, also mitten auf dem Parkplatz. Anders als beim ebenfalls maroden Reststockbad ist die Stadt aber in der komfortablen Situation, zunächst das neue Bad bauen zu können, bevor das andere geschlossen wird, wie Frank betonte: „Erst wenn im Familienbad das Wasser eingelassen ist, wird das Panoramabad abgerissen.“ Somit fällt keine zusätzliche Wasseroberfläche weg.

Der neue Standort sei verkehrstechnisch auch besser ange-schlossen, die U-Bahn hält quasi vor der Eingangstür, von der Autobahn A661 ist es ein Katzen-sprung, auf dem Festplatz sollen den Schwimmbadbesucher:innen 120 Parkplätze zur Verfügung ste-

funktionaleres Schwimmbad freuen. Das werde so gebaut, wie es schon im Oktober 2019 im zuständigen Ortsbeirat vorgestellt worden war, versicherte Bauherr Junker.

## Das neue Bad bekommt keinen Außenbereich

Das heißt aber auch, ohne den im alten Bad so beliebten Außenbereich. Das sei auf der knapp bemessenen Fläche aus Platzgründen nicht möglich gewesen, versicherte Bäderchef Boris Zielinski. Als schmaler Kompromiss lassen sich im Erlebnisbad auf etwa zehn Meter Breite die Fenster durch Schiebe-Elemente öffnen. Immerhin in Richtung Bornheimer

Hang, was einen schöneren Ausblick bietet als in die andere Richtung, auf die Außenwände der Eissporthalle.

Der Ausblick wird auch dadurch verschönert, dass sich Erlebnisbad, Kinderspielbereich und Sportbad mit Lehrschwimmbecken im ersten Obergeschoss befinden werden. Dadurch können auch keine Passant:innen von außen in das Bad hineinschauen. Das sich Erlebnisbad und Sportbad räumlich voneinander trennen lassen, muss das Bad auch nicht wie bislang an einem Tag in der Woche für den öffentlichen Besuch gesperrt werden, damit die Wasseroberfläche ausschließlich Verleihen vorbehalten bleibt. Familien mit Kindern sollen im neuen Bad mehr Spaß haben als im alten. So

soll es mindestens zwei, statt bisher einer Rutsche geben, der Bereich für Kinder ebenso deutlich größer sein und auch Saunagäste mehr Platz haben. Die Saunalandschaft entsteht im zweiten Stock. Das Erdgeschoss wird der Technik reich vorbehalten bleiben, einen Keller wird das neue Schwimmbad nicht haben, was auch die relativ kurze Bauzeit erklärt.

Sportdezernent Frank hofft, im Familienbad mehr Badegäste begrüßen zu können als die jährlich 200.000 bis 250.000, die es am alten Standort gab. Die bei Schwimmbädern immer hohen Betriebskosten sollen durch Synergien mit der benachbarten Eissporthalle und regenerative Energien kleingehalten werden. Vorgesehen ist eine 510 Quadratmeter große Photovoltaikanlage mit 298 Modulen. Die Abwärme die bei der Produktion der Eisfläche entsteht, soll zum Heizen des Badewassers genutzt werden, das Brauchwasser des Schwimmbads wiederum zur benachbarten Eisproduktion verwendet werden.

Noch ist die Baugenehmigung nicht erteilt, doch Bauherr Junker ist zuversichtlich. Derzeit laufen vorbereitende Maßnahmen. So entsteht gerade vor der Eissporthalle ein neuer VIP-Bereich für die Eishockeyfans. Auch ein halbes Dutzend Bäume auf dem Parkplatz wurden bereits gefällt. Die Bäume an der Allee selbst blieben unangetastet, versprach ein Mitarbeiter der Bäderbau GmbH.

## FAMILIENBAD

Der Baubeginn soll im Juli 2021 erfolgen, die Fertigstellung des Bades ist für September 2023 vorgesehen. Die Baukosten liegen bei 35 Millionen Euro netto.

Die Bruttogeschossfläche beträgt 9700 Quadratmeter, gut 30 Prozent mehr als im alten Panoramabad.

Die Effizienz des neuen Schwimmbads soll deutlich höher sein, weil Synergien mit der benachbarten Eissporthalle entstehen sollen. Die Stadt rechnet damit, 60 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen zu können. ote



Ein Blick in das neue Bad.